

**TBB**STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

Leopardgeckos

TBB | Birsfelderstrasse 45 | Postfach | 4020 Basel | Telefon 061 378 78 78 | tierschutz@tbb.ch | www.tbb.ch

Leopardgeckos

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Herkunft und Aussehen

Das Verbreitungsgebiet der Leopardgeckos erstreckt sich von Afghanistan und Pakistan bis nach Indien und Nepal. Diese nacht- und dämmerungsaktiven Reptilien bewohnen dort steinige, felsige, trockene Lebensräume mit wenig Pflanzenbewuchs, wie zum Beispiel Felsensteppen und Halbwüsten.

Namensgebend für die Leopardgeckos ist die charakteristische Zeichnung mit braunen Flecken auf einem dunkelrosa bis gelben Grund. Ihre Zehen sind mit scharfen Krallen ausgestattet, die es den Tieren ermöglichen, gut zu klettern. Der Schwanz ist segmentartig gegliedert und rund. Er dient als Fettspeicher und kann im Notfall abgeworfen werden. Der Schwanz wächst nach.

Das Sehvermögen der Leopardgeckos ist aussergewöhnlich gut, so dass sie selbst Insekten, die sich nicht bewegen, als Beute erkennen können.

In der Heimtierhaltung werden oft bunte Farbvarianten angeboten. Besonders beliebt sind sogenannte Enigmazuchtformen, bei denen es sich um fast pig-

mentlose, sehr helle Tiere handelt. Diese Zuchtformen entstehen durch Inzucht und führen häufig zu zentralnervösen Defekten. Vom Kauf dieser Tiere wird dringend abgeraten.

Ausgewachsene Tiere erreichen eine Kopf-Schwanz-Länge von 25 bis 30 cm. Die Lebenserwartung von Leopardgeckos beträgt bei guter Haltung 20 bis 28 Jahre.

Haltung

In freier Wildbahn leben Leopardgeckos in lockeren Gruppen und verhalten sich bei Begegnungen untereinander meist friedlich. Sie können sowohl einzeln als auch in kleinen Gruppen von zwei bis sieben Tieren gehalten werden. In gemischtgeschlechtlichen Gruppen sollte jedoch nur ein Männchen vorhanden sein, da ausgewachsene Männchen territorial sind und sich daher untereinander nicht vertragen.

Leopardgeckos halten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet eine Winterruhe. Bei artgerechter Haltung sollte diese ebenfalls ermöglicht werden. Im Winterhalb-

Leopardgeckos

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

jahr wird über etwa zwei Monate hinweg die Beleuchtungsdauer auf wenige Stunden und die Temperatur auf rund 15 °C reduziert. In dieser Zeit wird nicht gefüttert. Die Winterruhe wird schrittweise über einen Zeitraum von etwa zwei Wochen eingeleitet und ebenso langsam wieder beendet.

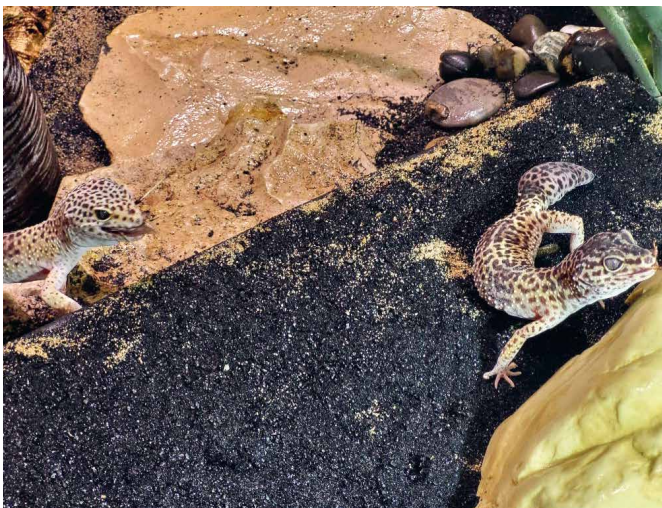
Unterbringung

Leopardgeckos werden idealerweise in Glasterrarien gehalten, welche dreidimensional strukturiert sind und zahlreiche Kletter- und Versteckmöglichkeiten bieten. Das Terrarium darf nicht von allen Seiten einsehbar sein und muss vor Zugluft, Erschütterungen und direkter Sonneneinstrahlung geschützt sein. Am besten eignet sich ein ruhiger Standort, an dem die Tiere tagsüber ungestört bleiben.

Reptilien sind wechselwarm und regulieren ihre Körpertemperatur über die Umgebungswärme. Die Temperatur im Terrarium sollte tagsüber zwischen 24 °C und 28 °C liegen und nachts auf 20 °C bis 23 °C abgesenkt werden. An der wärmsten Stelle des Terrariums sollte sie 30 °C bis 35 °C erreichen. Neben der

Temperatur ist auch die Lichtqualität entscheidend. Besonders auf die notwendige ultraviolette Strahlung der jeweiligen Lampe muss geachtet werden. Es ist schwierig, eine Lampe zu finden, die Licht im für die Geckos richtigen Lichtwahrnehmungsspektrum abgibt und gleichzeitig Wärme (Infrarot) erzeugt. Eine Metall-dampflampe des Typs «Spot» deckt die Bedürfnisse am besten ab. Infrarot C darf nicht emittiert werden, da es die Hautoberfläche irreversibel zerstört. Das Verhältnis von UVA zu UVB sollte etwa 20:1 betragen. Dunkle und raue Unterlagen am Sonnenplatz erwärmen sich dabei besser als helle und glatte. Die Lampe darf nicht direkt mit dem Tier in Kontakt kommen (Verbrennungsgefahr) und sollte daher ausserhalb des Terrariums angebracht werden.

Dem natürlichen Biorhythmus entsprechend sollte die Beleuchtung im Sommerhalbjahr während 12 bis 14 Stunden und im Winterhalbjahr mindestens 6 Stunden täglich eingeschaltet sein. Die Tiere müssen die Möglichkeit haben, sich frei in verschiedenen Temperaturbereichen zu bewegen. Die ideale Luftfeuchtigkeit liegt bei 50 – 60 %.



Leopardgeckos

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Als Bodengrund eignet sich lehmhaltiger Sand (kein Quarz- oder Vogelsand), mit einer Tiefe von etwa 10 Zentimetern. Ein Teilbereich wird stets feucht gehalten. Leopardgeckos nutzen einen gemeinsamen Kotplatz, der regelmässig gereinigt werden muss. Das gesamte Bodensubstrat wird ein- bis zweimal jährlich ausgetauscht.

Da sich Leopardgeckos tagsüber gerne in feuchte Spalten zurückziehen, muss in den Höhlen stets eine sogenannte Wetbox angeboten werden. Weibchen nutzen diese auch zur Eiablage.

Eine flache Schale mit sauberem Wasser dient sowohl als Trink- als auch als Badegefäss.

Fütterung

Leopardgeckos sind reine Insektenfresser. Ihr Verdauungsapparat ist vollständig auf tierische Nahrung spezialisiert. Heimchen, Grillen, Schaben und Heuschrecken sollten einige Tage vor dem Verfüttern in einem separaten Behälter mit geeignetem Futter (verschiedene Obst- und Gemüsesorten, Salat, Wiesenpflanzen) sowie mit Wasser versorgt werden. Dehydrierte oder ausgehungerte Futterinsekten haben kaum Nährwert und können gesundheitliche Probleme verursachen.

Energiereiche Insektenlarven (z. B. Mehlwürmer oder Wachsmotten) sollten nur selten als Leckerbissen angeboten werden, weil sie sehr kalorienreich sind.

Zur Deckung des Kalziumbedarfs sollten immer eine Sepiaschale, Eierschalen von zuvor gekochten Eiern oder eine Schale mit feinem Kalkpulver bereitstehen. Nur bei ausreichender Umgebungstemperatur kann die Verdauung optimal funktionieren.

Junge Geckos werden täglich gefüttert, erwachsene Tiere zwei- bis dreimal pro Woche. Der Schwanz dient als Indikator für den Ernährungszustand: Bei einem adulten Tier sollte er etwa so dick sein wie der Zeigefinger eines erwachsenen Menschen.

Fortpflanzung

Die Geschlechtsreife tritt im zweiten Lebensjahr ein. Nach einer Tragzeit von 3 bis 4 Wochen legt das Weibchen meist zwei weisse, weichschalige Eier an einem feuchtwarmen Ort ab. Pro Jahr können bis zu 12 Eier abgelegt werden. Sind die Eier befruchtet, schlüpfen nach rund 55 Tagen die Jungen, deren Geschlecht von der durchschnittlichen Umgebungstemperatur während der Entwicklung abhängt.

Junge Leopardgeckos sind quergestreift und messen beim Schlupf nur 7 bis 10 Zentimeter bei einem Gewicht von knapp 5 Gramm. Sie sind von Geburt an selbständig. Bevor sie das erste Mal auf Nahrungs-

suche gehen, häuten sie sich einmal und fressen die Haut danach auf.

Das Geschlecht lässt sich erst ab einem Alter von ca. 4 bis 6 Monaten, beziehungsweise einem Gewicht von 30 – 50 Gramm sicher bestimmen. Die Männchen haben dann zwei gut erkennbare Hemipenistaschen ausgebildet, die zwischen Schwanzansatz und Kloakenöffnung liegen. Vor der Kloake und auf der Innenseite der Hinterbeine sind zudem sogenannte Präanal- und Femoralporen sichtbar. Männchen sind generell grösser und stattlicher als die Weibchen.

Da Leopardgeckos langlebig sind und ihre Haltung mit einem gewissen Aufwand verbunden ist (Futtermittelbeschaffung und -haltung, Terrarientechnik) und sich für den Nachwuchs nur schwer neue Halter finden, sollte auf das Züchten verzichtet werden.

Krankheiten

Fast alle Krankheiten bei Reptilien lassen sich auf Haltungs- und Ernährungsfehler zurückführen. Bei Leopardgeckos sind dies meist eine zu trockene und/oder zu warme Unterbringung sowie ein Mangel an Mineralstoffen und Vitaminen.

Je nach Alter, Ernährungszustand und Vitaminversorgung häuten sich Leopardgeckos alle 3 bis 4 Wochen. Die alte Haut wird jeweils gefressen. Sichtbare Hautfetzen weisen auf Häutungsprobleme hin und bedürfen einer Abklärung durch einen Tierarzt.

Eine deutliche Zurückbildung des Fettschwanzes trotz guter Futteraufnahme kann auf Parasitenbefall hinweisen.

Die Stiftung TBB Schweiz

Menschen im Einsatz für Tiere – seit 1897!

Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung TBB Schweiz ist die Wahrung und Förderung der Interessen der Tiere und des Tierschutzes. Wir unterstützen die breite Bevölkerung sowie Behörden bei Fragen rund um das Tierwohl. Unsere Hauptaufgabe ist der Schutz aller Tiere vor Qualen, mangelhafter Haltung und Missbrauch. Wir wollen dazu beitragen, dass Tiere um ihrer selbst willen und unter Respektierung ihrer Würde geachtet und geschätzt werden.

Überdies bietet die Stiftung praktische Dienstleistungen für Tierhalter sowie Personen ohne Tiere an und betreibt mit dem Tierheim an der Birs das grösste Tierheim der Schweiz. An 365 Tagen im Jahr können bis zu 400 Tiere in Not gleichzeitig betreut werden.

Unsere Hauptaufgaben

Das Tierheim nimmt Abgabe- und Verzichtstiere aufgrund von Krankheit, Alter, Armut oder Tod der Besitzer auf. Ebenso finden Findeltiere, ausgesetzte aber auch behördlich beschlagnahmte Tiere ein vorübergehendes Zuhause. Sobald möglich werden die Schützlinge an neue, passende Lebensplätze vermittelt. Ausserdem werden im Tierheim während der Abwesenheit ihrer Besitzer auch Pensionstiere betreut.

Die Stiftung TBB Schweiz führt die kantonale Meldestelle für vermisste und gefundene Tiere im Kanton Basel-Landschaft.

Unsere Tierschutzbeauftragten gehen Klagemeldungen über unzureichende Tierhaltung, schlechte Behandlung von Tieren oder Tiermisshandlungen nach und erstatten – wenn nötig – Meldung bei der zuständigen Verwaltungs- und/oder Strafverfolgungsbehörde bei Widerhandlung gegen die Tierschutzgesetzgebung.

Die Stiftung wird bei ihren vielseitigen Arbeiten zu Gunsten der Tiere durch freiwillig Helfende unterstützt. Zudem haben Hunde-Liebhaber die Möglichkeit, mit Tierheim-Hunden ausgedehnte Spaziergänge zu unternehmen.

Unsere Non Profit-Angebote

An Führungen und Social Days erhalten Unternehmen, Private, Schulen und Kindergärten einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims an der Birs.

In der Tierphysiotherapie bringen professionell ausgebildete Therapeutinnen gestörte Gliedmassen durch Massieren, Dehnen, Strecken und einfühlsames Bewegen wieder in Schwung. Im Tierpflegesalon erhalten Tiere ein einfühlsames schmerz- und angstfreies Pflegeprogramm von unseren diplomierten Tiercoiffeusen.

Ein unvergessliches Erlebnis bietet die Stiftung den Kindern am Geburtstagsfest, bei welchem sie spielerisch einiges über das Leben der Tierheimbewohner und ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse erfahren. Die Stiftung möchte zudem an verschiedenen Workshops Wissen vermitteln und Verständnis für Tiere sowie ihren Schutz wecken.

Weitere Informationen zu unseren Projekten und allen Angeboten sowie aktuelle Termine finden Sie auf www.tbb.ch.

Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen, Gönner- und Patenschaftsbeiträgen. Hinzu kommen zahlreiche Tierfreunde, welche die Stiftung TBB Schweiz in ihrem Testament mit einem Legat bedenken.

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabestiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, die uns unsere Arbeit für die Tiere in Not ermöglicht!

Spendenkonto: Stiftung TBB Schweiz,
Basler Kantonalbank, 4002 Basel,
IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden:



Folgen Sie uns als Stiftung TBB Schweiz auf:

